

PROTOKOLL

der Gemeindeversammlung vom Montag, 20. Juni 2022, 20.00 Uhr, im Schulhaus

Vorsitz	Daniel Schild, Gemeindepräsident
Anwesend	35 Stimmberechtigte (absolutes Mehr 18)
Ohne Stimmrecht	Thomas Jaggi, Von Bergen Treuhand und Revisions AG
Presse	Beat Jordi, Berner Oberländer
Stimmenzähler	Erika Schild
Protokoll	Daniel Müller, Gemeindeschreiber
Entschuldigt	Simon Schild, Gemeinderat
Publikation	Anzeiger Interlaken, 19. und 27. Mai 2022

Traktanden

1. Jahresrechnung 2021
 - a. Kenntnisnahme von Nachkrediten
 - b. Genehmigung der Jahresrechnung 2021
 2. Sanierung Schlüsselstrasse Ost; Genehmigung Nachkredit
 3. Amacher Haus
 4. Mitteilungen und Verschiedenes
-

Begrüssung, Einleitung

Der Gemeindepräsident Daniel Schild begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung, insbesondere die Neuzuzüger welche zum ersten Mal an einer Gemeindeversammlung teilnehmen. Er heisst Thomas Jaggi von der Von Bergen Treuhand und Revisions AG sowie Beat Jordi als Medienvertreter speziell willkommen.

Aufgrund Ortsabwesenheit lässt sich der Gemeinderat Simon Schild entschuldigen.

Nach dem Hinweis auf die Einberufung der Versammlung und zum Auflage- und Genehmigungsverfahren des Protokolls erklärt er die Gemeindeversammlung als eröffnet.

Verhandlungen

1. Jahresrechnung 2021

Finanzverwalter Thomas Jaggi kann der Versammlung wiederum einen sehr erfreulichen Rechnungsabschluss präsentieren, wird doch beim Gesamthaushalt ein Überschuss von CHF 215'748.53 ausgewiesen. Mit Ausnahme der Abfallentsorgung konnte in sämtlichen Rechnungen ein positives Ergebnis erzielt werden: Elektrizitätsversorgung + CHF 22'594.98, Bürgergut und Bürgerforst + CHF 1'498.15, Wasserversorgung + CHF 9'987.45, Abwasserentsorgung + CHF 9'137.70 und in der Abfallentsorgung ein Ausgabenüberschuss von CHF 8'685.14.

Thomas Jaggi erläutert einzelne Positionen bzw. Kontengruppen und weshalb diese unter oder über dem Budget 2021 liegen.

Im Einnahmenüberschuss des Allgemeinen Haushalts von CHF 181'215.39 sind bereits Abschreibungen berücksichtigt in der Höhe von rund CHF 30'000.

Beim Einnahmenüberschuss der Elektrizitätsversorgung von CHF 22'594.98 ist berücksichtigt, dass rund CHF 140'000 in den Allgemeinen Haushalt geflossen sind.

Der Ausgabenüberschuss in der Abfallentsorgung liegt bei CHF 8'695.14 und ist verkraftbar, liegt doch das Eigenkapital per Ende 2021 immer noch bei CHF 67'425.32.

Der Aufwand für die Allgemeine Verwaltung liegt mit einem Überschuss von CHF 14'324.50 etwas über dem Budget, was insbesondere auf einen höheren Personalaufwand zurückzuführen ist.

Auch der Aufwand für die Öffentliche Sicherheit liegt leicht über dem Budget mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 5'853.75.

Demgegenüber waren die Kosten für die Bildung niedriger als budgetiert, was sich mit einem Ertragsüberschuss von CHF 24'896.67 entsprechend positiv auf das Ergebnis auswirkt.

Bei den Ausgaben für Kultur, Sport und Freizeit wurde leicht mehr ausgegeben als budgetiert. Mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 5'096.55 handelt es sich eher um einen kleineren Posten.

Ein grösserer Posten hingegen ist die Soziale Sicherheit. Durch den tieferen Gemeindeanteil aus dem Lastenausgleich wurde hier ein Ertragsüberschuss von CHF 16'400.90 erzielt.

Auch die Position Unterhalt/Verkehr fiel günstiger aus als budgetiert und weist einen Ertragsüberschuss von CHF 13'233.75 auf. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass für den Unterhalt der Gemeindestrassen nicht der voll budgetierte Betrag ausgeschöpft wurde.

Bei den Steuern konnte CHF 76'595.77 mehr Ertrag erzielt werden als budgetiert. So wurden rund CHF 40'000 mehr Gewinnsteuern und CHF 11'000 Erbschaftssteuern eingenommen als erwartet.

Die gesetzlich vorgeschriebene Auflösung der Neubewertungsreserven von CHF 23'000 wirkt sich positiv auf das Jahresergebnis aus. Der Positive Rechnungsabschluss ermöglicht eine Einlage in die Finanzpolitische Reserve von CHF 30'186.48.

Der eigentliche «Gewinn» (vor Einlage in die Finanzpolitische Reserve) beläuft sich auf CHF 211'401.87; nach Einlage der Reserve bleiben noch CHF 181'215.39. Der Bilanz ist zu entnehmen, dass das Finanzvermögen gegenüber dem Vorjahr um CHF 164'886.92 abgenommen hat und per Ende 2021 einen Stand von CHF 2'694'071.09 aufweist. Der Rückgang ist auf die hohe Investitionstätigkeit zurückzuführen.

Die Zunahme des Verwaltungsvermögens um CHF 552'528.55 auf CHF 2'520'962.42 ist u.a. auf die Rückzahlung eines Darlehens an die Schwellenkorporation zurückzuführen. Auch die Alpge nossenschaft Oltscheren hat ihr Darlehen teil-amortisiert.

Derzeit befinden sich Anlagen im Bau im Umfang von CHF 990'029.13. Auf diesen Anlagen erfolgen noch keine Abschreibungen. Abgeschrieben wird erst, wenn die Bauten fertiggestellt sind.

In der Wasserversorgung erfolgte ein Zuwachs von CHF 550'000 (Sanierung Reservoir Rüti).

Das Eigenkapital hat von CHF 3'944'062.87 um CHF 287'840.71 auf CHF 4'231'903.58 zugenommen.

Thomas Jaggis Fazit über alles: Die Gemeinde Brienzwiler verfügt über eine gesunde Finanzlage. Die Steuersenkung, welche an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2021 beschlossen wurde, ist mehr als gerechtfertigt.

Der Finanzverwalter erwähnt des Weiteren, dass vom Total Nachkredite von CHF 242'427.77 CHF 105'460.48 gebundene Nachkredite sind (gesetzliche Verpflichtungen) und CHF 136'967.29 in der Kompetenz des Gemeinderates liegen. Von der Gemeindeversammlung sind somit keine Nachkredite zu bewilligen.

Nachdem das Wort aus der Versammlung zur Rechnung nicht gewünscht wird gibt Gemeindepräsident Daniel Schild bekannt, dass der Bestätigungsbericht des Treuhandbüros Lüthi als Rechnungsprüfungsorgan vorliegt und dieses als Aufsichtsstelle für den Datenschutz zudem bestätigt hat, dass die Datenschutzbestimmungen gemäss der übergeordneten Gesetzgebung korrekt umgesetzt worden sind.

Am Schluss seiner Ausführungen dankt Daniel Schild dem Finanzverwalter und seinem Team für die stets zuverlässige und kompetente Rechnungsführung zum Wohle der Gemeinde. Dies wird von der Versammlung mit Applaus unterstützt.

Abstimmung zur Gemeinderrechnung

Der Antrag des Gemeinderates wird von der Versammlung einstimmig wie folgt angenommen:

a) Kenntnisnahme der Nachkredite von total	CHF	242'427.77
davon gebundene Kredite	CHF	105'460.48
in der Kompetenz des Gemeinderates	CHF	136'967.29
b) Genehmigung der Jahresrechnung 2021 mit folgenden Ergebnissen:		
Gesamthaushalt	CHF	+ 215'748.53
Allgemeiner Haushalt	CHF	+ 181'215.39
Wasserversorgung	CHF	+ 9'987.45
Abwasserentsorgung	CHF	+ 9'137.70
Abfallentsorgung	CHF	- 8'685.14
Elektroversorgung	CHF	+ 22'594.98
Burgergut/Bürgerforst	CHF	+ 1'498.15
Investitionsrechnung		
Ausgaben	CHF	770'837.93
Einnahmen	CHF	84'207.38
Nettoinvestitionen	CHF	686'630.55

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt (bei 1 Enthaltung).

Vielen Dank an Thomas Jaggi, Dany Zobrist, Hans von Bergen und das ganze Team.

2. Sanierung Schlüsselstrasse Ost; Genehmigung Nachkredit

An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2021 ist für das vorerwähnte Projekt ein Kredit in der Höhe von CHF 170'000 bewilligt worden. Strassensanierung CHF 60'000, Wasserleitungen CHF 30'000, Abwasserleitungen CHF 30'000. Zudem sind im Kostenvoranschlag CHF 50'000 für die Erneuerung der Elektroinstallationen eingesetzt worden.

Zusammen mit dem beauftragten Ingenieurbüro hat die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat festgestellt, dass in den Berechnungen des Kostenvoranschlags die Sanitärarbeiten vergessen worden sind.

Der Gemeinderat hat Kenntnis von der Kostensituation.

Den Mehrkosten von CHF 73'000 wird eine Reserve dazugegeben, es werden CHF 80'000 benötigt. Der Gesamtkredit beläuft sich somit auf CHF 250'000.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, den zusätzlichen Kredit / Nachkredit über CHF 80'000 zu genehmigen.

Der Kredit wird mit einer grossen Mehrheit angenommen (2 Enthaltungen)

3. Amacher Haus

Im Brienzwiler Niuws vom März 2022 wurde das Amacher Haus ausgeschrieben und Interessierte konnten ihre Gebote abgeben. Der Gemeindeschreiber präsentiert die Folien mit dem Amtlichen Wert von CHF 100'400 und dem Verkehrswert von CHF 136'600 gemäss Verkehrswertschätzung.

Bislang hatten 5 Parteien Interesse an einer Hausbesichtigung. Es wurde ein konkretes Kaufangebot eingereicht.

Die Kompetenz über den Verkauf des Amacher Hauses liegt bei der Gemeindeversammlung. Der Gemeinderat stellt der Versammlung den Antrag zur Festlegung des Mindestverkaufspreises.

Zudem soll dem Gemeinderat die Kompetenz erteilt werden für den Verkauf, insbesondere der Schaffung eines Fonds für kulturelle Zwecke.

Ueli Abplanalp befürwortet die Kompetenz zur Schaffung eines Fonds, ist aber der Ansicht, die Gemeindeversammlung soll an einer nächsten Versammlung darüber entscheiden, wer das Haus erhalten soll (ohne Festlegung eines Mindestkaufpreis).

Hans von Bergen meint, dass (auch wenn das Haus der Gemeinde vor Jahren geschenkt wurde), mindestens von einem möglichen Kaufpreis von CHF 120'000 ausgegangen werden sollte.

Stefan Hürzeler erkundigt sich, wie viel Gebühren beim Amacher Haus in all den Jahren angefallen sind. Finanzverwalter Thomas Jaggi beantwortet die Frage damit, dass zusammen mit dem Amacher Haus auch noch ein Konto mit einem grösseren Geldbetrag an die Gemeinde übertragen wurde. Mit diesem Geld konnten die anfallenden Kosten gedeckt werden und haben den Steuerhaushalt nicht belastet. Eine konkrete Zahl bezüglich der Gebühren kann an der Versammlung nicht angegeben werden.

Es wird abgestimmt.

Antrag Ueli Abplanalp: Der Gemeinderat soll die Kompetenz erhalten für die Schaffung eines Fonds. Die Gemeindeversammlung entscheidet, wer das Haus erhalten soll. Es soll kein Mindestkaufpreis festgelegt werden.

6 Teilnehmer unterstützen den Antrag Ueli Abplanalps.

Antrag Hans von Bergen: Es soll ein Mindest-Kaufpreis von CHF 120'000 erzielt werden.

Dem Gemeinderat soll die Kompetenz für den Verkauf erteilt werden.

23 JA / 6 NEIN / 4 Enthaltungen

Bezüglich der Schaffung des Fonds für kulturelle Zwecke erteilt die Versammlung einstimmig die Kompetenz zur Ausarbeitung eines entsprechenden Reglements. Sobald dieses vorliegt, wird es der Gemeindeversammlung präsentiert.

4. Mitteilungen und Verschiedenes

Ueli Abplanalp meldet sich zu Wort, er habe mit Samuel Hunziker über die Nutzung der Parzelle im Hinterbächli gesprochen. Laut Hunziker kann es nicht mehr als landwirtschaftliche Fläche angegeben werden. Inzwischen wird die besagte Parzelle Nr. 80 wieder bewirtschaftet.

Ueli bekennt, dass er auch Interesse an dieser Parzelle gehabt hätte. Stattdessen habe man es nun an Marisa Heller gegeben zur Bewirtschaftung mit Pferden und Ponys.

Laut Ausführung des Gemeindepräsidenten war der Grund für den Kauf durch die Gemeinde das Gefahrengelände, weil der Bach bei Hochwasser jedes Mal grössere Mengen an Geschiebe ins Tal befördere.

Das Anliegen wird vom Gemeinderat entgegengenommen. Man wird es ein nächstes Mal besser handhaben.

Weiter orientiert der Gemeindepräsident kurz, dass im Zusammenhang mit dem Militärflugplatz kürzlich eine Sitzung stattgefunden hat, wo unter anderem neue Lärmkarten präsentiert wurden.

Erika Schild erkundigt sich diesbezüglich nach den Auswertungen der Nachflug-Tests vom Januar. Gemäss dem Gemeindeschreiber Daniel Müller wird im nächsten Flugplatz-Info ausführlich darüber informiert, mit einer detaillierten Auswertung.

Margrit Abplanalp möchte wissen, wann das Mattengässli saniert wird. Es habe Löcher im Asphalt. Andreas Zumstein teilt mit, dass das Mättengässli für den Investitionsplan 2023 vorgesehen sei.

Simon Schild-Amacher fragt, wie es in Anbetracht der steigenden Energiepreise mit Windenergie im Vorsass aussehe. Windanlagen dürften wieder lukrativ werden.

Daniel Schild antwortet, dass im Vorsass permanent Windmessungen gemacht würden. Die Windenergie sei kein Thema. Hingegen würde ein vermehrter Einsatz von Photovoltaik-Anlagen geprüft wie z.B. auf dem Dach der ARA oder an der Front des Feuerwehrmagazins.

Peter Gmür ergänzt: Bei den Windmessungen sei festgestellt worden, dass die Winde zu wenig stark sind. Beat Flühmann merkt noch an, dass man die Windräder (Propellerblätter) ohnehin nicht ins Vorsass transportieren könnte (zu lang für einen Transport auf der Strasse, zu schwer für einen Helikopter-Transport).

Gemäss Marie Schild war der Standort dort angedacht, wo sich die Messstation des Militärflugplatzes befindet. Die Luftwaffe wolle an diesem Standort keine Windräder haben. Zudem stimme das Kosten-/Nutzen-Verhältnis der Windanlagen nicht.

Kaspar Würzler stellt fest, dass der Aschenbecher bei der Bushaltestelle an der Brünigstrasse regelmässig voll sei. Niklaus Germann bestätigt dies, er habe bei der unteren Haltestelle dasselbe Problem. Die Zigarettenstummel liegen überall.

Nachdem sonst keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen sind, bedankt sich der Gemeindepräsident bei allen Anwesenden für Lob und Kritik, für die Anwesenheit an der Gemeindeversammlung und für alles, was sie fürs Dorf tun.

Mit diesen Dankesworten gilt die Versammlung um 21:10 Uhr als geschlossen. Im Anschluss findet ein Apéro statt.

Für die Gemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident Der Gemeindeschreiber

Daniel Schild-von Allmen Daniel Müller